

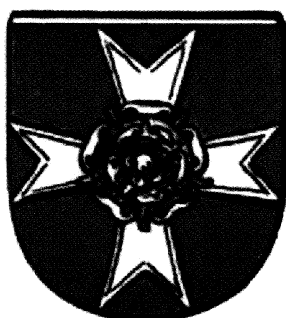
Heimatblatt



Ausgabe Nr. 27 * Dezember 2007 *

Für die Kreise in Westpreußen

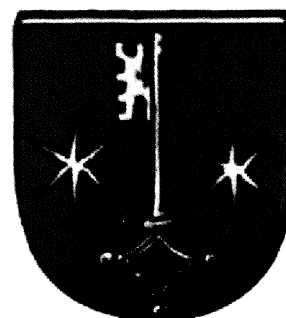
Neustadt



Putzig



Hela



Putzig / Westpreußen bzw. Puck

Der Mühlenteich, links die ev. rechts die kath. Kirche

Spendenkonto: Heimatkreisverein Neustadt, Wittrin
Volksbank Braunschweig/Wolfsburg Kto.-Nr.: 6294 448 006 (BLZ.: 269 910 66)

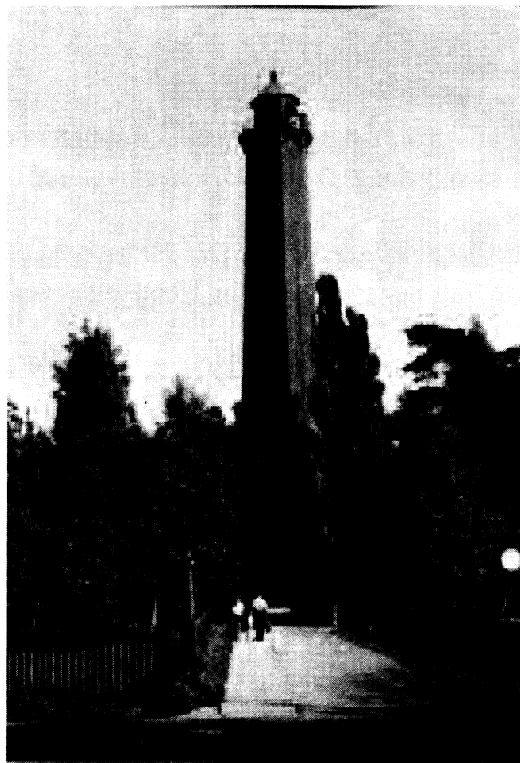
www.neustadt-westpreussen.de

Heimattreffen der „Helschen“ auf der Halbinsel Hela, vormals Westpreußen.

Zum wiederholten Mal haben wir mit „Nordlandreisen“ eine Fahrt in die Heimat organisiert. Die meisten Reisetilnehmer wohnen jetzt in Großenbrode, Heiligenhafen, Laboe und Travemünde. Auch einige von unseren Kindern nehmen gern an diesen unterhaltsamen Reisen teil.

Die Busfahrt dauert ca. 12 bis 15 Stunden und ist sehr lustig. Man trifft Bekannte und freut sich gemeinsam auf das Wiedersehen in der Heimat.

Wir wohnen in einem Hotel in Jurata. Unser Heimatdorf ist aber das kleine „Dorf Hela“ an der Spitze der Halbinsel. Dorthin fahren wir gleich am folgenden Morgen, um endlich wieder Heimatboden unter den Füßen zu haben. Dann spazieren wir die Dorfstraße entlang, weiter durch den Wald, und unser erstes Ziel ist der Leuchtturm, auf Plattdeutsch „Die Bliese“ genannt.

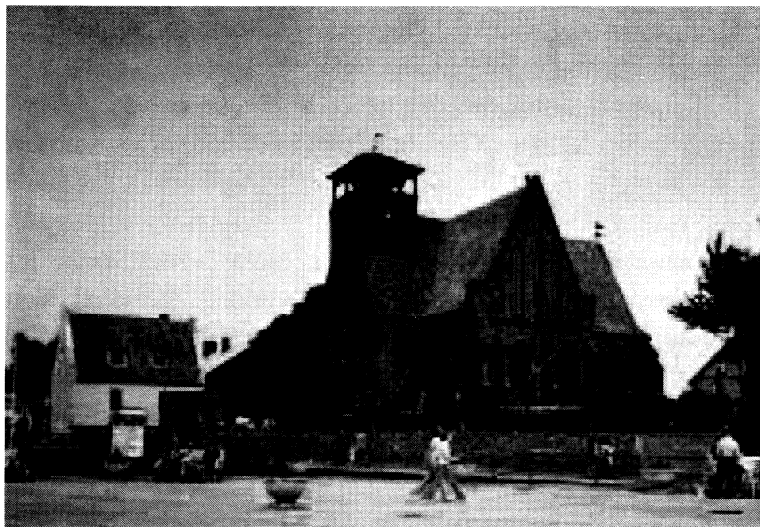


Der Leuchtturm auf Hela

Dieses Mal hatten wir Glück, wir können hinaufsteigen, um die schöne Aussicht bei herrlichem Wetter zu genießen. Dann folgten wir dem Weg durch den Wald bis zum Außenstrand. Wir setzten uns in den Sand und schauten auf die Ostsee und freuen uns, hier zu sein. Weiter gehen wir am Strand entlang, mit den Füßen im Wasser, um die Landspitze herum zurück ins Dorf und nehmen unser Mittagsmahl in einer alten, urigen Fischerkneipe ein (leckere Fischsuppe, frischen, gebratenen Lachs).

Dann bummeln wir weiter durch das Dorf, bleiben hier und dort stehen, erinnern uns an frühere Zeiten, als wir hier als Kinder gespielt haben und zur Schule gegangen sind. Einige von uns kaufen Bernstein-Andenken ein. Weiter geht es zum Hafen, wo wir die Robben-Aufzucht-Station besichtigen, die eine Attraktion in Hela ist. Dann noch ein Gang auf der großen Mole, wo Ausflugsdampfer und Fischkutter anlegen.. Auf dem Rückweg haben wir schon die Evangelische Kirche im Blickfeld, die unser nächstes Ziel ist. Darin befindet sich heute das Fischerei-Museum.

Herr Krystek, unser Reiseleiter, hat es möglich gemacht, dass wir mit dem Einverständnis von Frau Direktorin Baguszewska, erstmalig hier Kirchen- und Heimatlieder singen dürfen. Wir stehen auf der Empore, wo früher die Orgel war. Das war ein großes Erlebnis und alle hatten Tränen in den Augen.



Früher unsere ev. Kirche heute Museum

Zum Schluss wurden wir gebeten, uns in die Gäste-Chronik des Fischereimuseums einzutragen. Dabei wurden wir fotografiert und in der Regionalzeitung (Dziennik Baltycki) wurde darüber berichtet, unter der Überschrift:

Eine sentimentale Reise nach Polen. Die Helschen aus Deutschland.

Das war ein schöner, ereignisreicher Tag, den wir abends im Hotel mit einem Wodka, im Gesprächsaustausch und mit Gesang ausklingen lassen.

Der folgende Tag führt uns nach Danzig: Wir bummeln durch die engen Gassen, an Kellerläden vorbei, überall wird Bernstein angeboten. Wir besichtigen die Marienkirche, die schönen, restaurierten Häuser, den Artushof und den Neptun-Brunnen. Es geht weiter zur Motlau am Krantor vorbei. Einen Besuch machen wir noch in dem kleinen Geschenkladen „Der Boyje“, ein Unikat in Danzig. Das nächste Ziel ist die Kathedrale in Oliva. Dort wird uns ein Konzert auf der klangvollen Orgel geboten. Dann begeben wir uns ins schöne Seebad Zoppot, laufen auf dem Seesteg entlang und genießen den schönen Ausblick.



Unsere Reisegruppe in der Heimat auf der Halbinsel Hela

Abends wird wieder beisammen gegessen und von alten Zeiten erzählt.

Unser nächstes Ziel sind die Wanderdünen von Leba. Wir haben es fast alle geschafft, die hohe Düne hinauf zu klettern. Es ist ein Erlebnis, oben zu stehen, den Ausblick auf das offene Meer einerseits und auf den großen Lebasee andererseits zu genießen. Den Fischerort Leba haben wir dann auch noch besichtigt. Und wieder ging ein schöner Tag zu Ende.

Es bleibt uns nur noch ein Tag bis zur Abreise, und es ist selbstverständlich, dass wir diesen in unserem Heimatort Hela verbringen. Wir fahren mit dem Zug dort hin, genauso, wie wir es als Kinder früher gemacht haben. Wir erleben einen schönen Tag, schwelgen in Erinnerungen und nehmen Abschied. Der Vorabend unserer Heimreise beschert uns noch einen „Heimatabend“ mit gemütlichem Beisammensein, und dem Singen von Helaliedern.

Bereits auf der Heimfahrt schmieden wir neue Pläne, in zwei Jahren, wieder unser Heimattreffen in Hela zu veranstalten, so Gott will, wir leben und gesund sind.

Diesen Bericht hat Anni Schröder, geborene Ulrich, geschrieben
geboren am 05.08.1930 in Danzig-Neufahrwasser.
Jetzt wohnhaft Am Süderfeld 17, 23775 Großenbrode, Tel: 04367/215

Heimweh

Wer in die Fremde will wandern,
Der muß mit der Liebsten gehn,
Es jubeln und lassen die andern
Den Fremden alleine stehn.

Was wisset ihr, dunkle Wipfel,
Von der alten, schönen Zeit?
Ach, die Heimat hinter den Gipfeln,
Wie liegt sie von hier so weit!

Am liebsten betracht' ich die Sterne,
Die schienen, wie ich ging zu ihr,
Die Nachtigall hör' ich so gerne,
Sie sang vor der Liebsten Tür.

Der Morgen, das ist meine Freude!
Da steig' ich in stiller Stund'
Auf den höchsten Berg in die Weite,
Grüß dich, Deutschland, aus Herzensgrund!